



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 6. Verborgene Fürstlichkeit Gottes/ betreffend den Todt der Kinder.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

die Göttliche Gerechtigkeit ein heimliche Wunder an ihnen sehe.

37.

4. Reg. 2.

Jetzt werdet ihr verstehen können / Christliche Zuhörer / warumben der Eliseus von Elia seinem Lehrmeister begehrt hat seinen doppelten Geist: Obsecro, ut fiat in me duplex spiritus tuus. Ich bitte dich / lasse mir deinen zweyfachen Geist zukommen. Sollte es ihm nicht genug gewest seyn / wann er so vil Geist gehabt hätte / als sein Meister? ware es nit ein Hochmuth / das er mehr hat haben wollen? Nein; sondern es war ein demüthige Forcht / sagt Augustinus; und gibt dessen ein wunderliche Ursach: Dann wie hat Elias sein Leben zugebracht? Er war flüchtig und verfolget / in den Bergen und Hölen verborgen / in Hunger und Kummer / von menschlicher Gemeinschaft abgesonderet; Elias profugus & persecutus, in montibus & speluncis degens, & ejectus ab hominibus. Was hat es aber mit Eliseo für eine Verwandtunß gehabt? Er hat in großer Ehr und Ansehen bey der Welt leben sollen: Eliseus cum magno honore, & seculi dignitate. Siehest du dann / warumb Eliseus mit dem nit vergnügt war / das er nur so vil Geist / als Elias haben sollte / sondern denselben gedoppelt haben wollen; als wolte er sagen: Das Elias in Gottes Huld und Dienst sich erhielt / darzu ware ihm genug der Geist / den er gehabt; Dann er lebte in Widerwärtigkeiten: Dieweil ich aber leben soll in Ehren und Wohlfahrt dieser Welt / so hab ich noch so vil Geist vonnöthen als Elias / mein Meister: Darumb begehre ich seinen Geist gedoppelt: Duplex spiritus tuus. Ich begehre dieses nit auß Ehrsucht / als wolte ich mehr seyn / als Elias: sondern auß Forcht / und Mistrauen auff mich selbst / wegen der Gefahren / die mir bevorstehen. Weilen diese noch so groß seynd bey zeitlicher Glückseligkeit / als in der Widerwärtigkeit / so be-

2. Aug. 1.2.  
de mir.  
script. c.  
20.

gehe ich ein doppelten Geist / damit ich denselben herauf kommen möge. Als erret der gelehrte Mendoza die Wort des heiligen Augustini: Siebat Eliseus, Elia ter labores vixisse, se inter favores viciorum donationibus Nammani honorandum dicitur duplo majorem spiritum, quo illa reserere postulabat. O geheime Urtheil Gottes / wer wolte sich wegen derselben nit freuen indeme er nit weiß / auß was für einer ihm ihme Gott zeitliches Glück zugeschieden will er / das wir unser Urtheil noch nicht und seine Anordnung in Demuth bezeugen. Nolite ante tempus judicare. In dem ersten Tag wird offenbar werden / was jetzt noch verborgen ist von dem Wohlwollen in seinen Anstalten; Und alsdann werden Sündler ein schwere Beantwortung geben / das er der Göttlichen allzeit liebende Ordnung sich widersetzt hat. Wie wird dann derjenige bestehen / der weder in Gutthaten / noch durch Trübsalen bewogen lassen / das er sich GOTTES hätte? wie derjenige / der die zeitliche Fahrt nur dem blinden Glück / und den derwärtigkeiten dem Unglück zugeschieden? wie derjenige / der die Augen nicht als wären sie nur ohngefahr ihm zugeschieden? wie derjenige / der die Augen nicht als wären sie nur ohngefahr ihm zugeschieden hat so vilen Wahrem als vil der Trübsalen GOTT denen zugeschießt hat? Dann wie der heilige Hieronymus sagt / kan und soll der Sündler wie es ihm einstens ergehen werde in der andern Welt / weil er ein Feind Gottes wann er sith / was in diesem Leben zu leiden müssen / die Freund Gottes passuri, quos reprobat, si hic servos quos amat.

### Der sechste Absatz.

Verborgene Fürsichtigkeit GOTTES / betreffend den Tod der Kinderen.

38.

Lasst uns nun andere / und noch tieffere Geheimnussen der Göttlichen Fürsichtigkeit sehen. Es stirbt ein Kind (sagt der heilige Basilius) ehe es zu seinem reifen Alter gelangt: warumb geschicht dieses? Cur unus aliquis puer ante ætatis perfectionem hinc aufertur? Es stirbt hergegen ein Jüngling (sagt Augustinus) und wird verdambt / welcher wann er früher / ehe er gesündigt / gestorben wäre / wäre er selig worden: Qui non periret, si corporis mors, lapsum ejus præveniens, subveniret. Anderer Seihs laßt Gott einen Alten / der grosse Nergernuß gibt / lang leben; und laßt hergegen einen Jüngling sterben / der außerbäulich gelebt hat / sagt der heilige Basilius: was ist die Ursach? Cur peccatoris vita prorogatur, iusti autem incolatus hujus dies abbreviatur?

8. Basil.  
hom. 4. in  
psal. 33.

2. Aug. 1.2.  
de dono  
persev. &  
lib. 20. de  
civ. c. 2.

8. Basil.  
hom. 3. in  
pl. 33.

Warumb wird des Sündlers Leben verlängert / dem Gerechten aber die Tage seines Lebens abgekürzet? Der heilige Hieronymus sagt auch: Quare impij vivunt? Warum leben die Gottlose? wann Gott gewillt hat / das diese / und vil andere sollen verdammet werden / warumb hat er sie erschaffen? Ist ihm nit so / Christliche Zuhörer / das die GOTTES Anordnung großes Nachdenken / und die wunderung verursachen? darumb wird auff die klare Beantwortung dieser Fragen dem Tag des letzten Gerichts: Nolite ante tempus judicare: Urtheilet nit vor dem Tag / höret aber nichts desto weniger auch so vil / als genug sein kan / eine hochachtung und gute Meinung zu haben von der GOTTES Regierung: Dann ob uns schon die zeitliche Ursachen vieler Ding verborgen seynd /

Von der geheimen Anordnung der Göttlichen Fürsichtigkeit zc. 613

erkennen wir doch durch den Glauben / daß alles recht und wohl von GOTT geordnet ist / wie der heilige Augustinus sagt : Cum tamen in hac re piorum fidem non lateat, iustum esse, quod latet.

Aug. l. 20. de ci. vii. c. 2.  
39. Job. 5.

Erslich ist es gewis / daß nichts ohne Ursach geschicht / wie der heilige Job sagt : Nihil in terra fit sine causâ. Dann alle Ding werden mit höchster Weisheit und Fürsichtigkeit von GOTT angeordnet. Was hat dann die Fürsichtigkeit GOTTES für ein Absehen bey dem Tod der Kinderen ? Es sterben dise zu weilen auß natürlichen Ursachen / welche also beschaffen / daß sie natürlicher Weis länger nit leben können : wann dann GOTT der Natur keinen Gewalt anthut / sondern derselben ihren Lauff lasset / wie gemeinlich geschihet / so sterben vil Kinder auch vor dem heiligen Lauff / sagt der heilige Franciscus Salesius. Andere mahl nimbt GOTT den Kinderen das Leben / damit er mit ihrem Tod die Sünden ihrer Eiteren straffe. Man konte den Propheten Nathan fragen / was Schuld das jernige Kind gehabt / welches dem David auß dem Ehebruch gebohren worden / daß er das Urtheil des Todes über dasselbige hat ankünden müssen : Filius, qui natus est tibi, morte morietur : Der Sohn / der dir gebohren worden / wird des Todes sterben. David hat freylich gesündigt / und es ist recht / daß er darumb gestrafft werde : Soll aber darumb das unschuldige Kind sterben ? Ja / sagt Abulensis ; dann der Tod des Kindes ist des Vatters Straff : weil es dann billich ist / daß der Vatter gestrafft werde / so ist es auch billich / daß der Sohn sterbe : Parvulus ille iuste puniebatur, quia Pater, cuius erat pars, iuste puniebatur. Andere mahl nimbt GOTT die Kinder hinweg wegen der allzu grossen Lieb / so die Eiteren zu ihnen tragen. GOTT gibt ihnen die Kinder / damit sie dieselbige zu seiner Ehr auffziehen : Sie aber ziehen sie auff nur zu ihrem Lust und Trost. GOTT will / daß sie die Kinder anführen zu seinem Dienst ; sie aber verhindernen oft die Kinder / ihme zu dienen : So nimbt er ihnen dann die Kinder / und laßt sie sterben / dieweil er für sein Ehr efferet. Was muß die Ursach gewest seyn / als der Abraham seinen Sohn zum Opfer hat schlachten wollen / daß GOTT die Vollziehung des Opfers verhindert hat / die er doch nit verhindert hat bey dem Jephthe. da er sein Tochter hat offeren und schlachten wollen ? Der Isaac stirbt nit : aber die Tochter des Jephthe die stirbt. Warum dieses ? siehest du nit den Unterschied / sagt der heilige Ambrosius, zwischen diesen zweyen Vätern ? Der Abraham übergibt GOTT dem HERRN seinen Sohn so willig in den Tod / als wann er nit sein Vatter wäre. Der Jephthe aber offeret sein Tochter nit so freudig / sondern dieweil er nit anderst kan ; wie er selber gesagt : Alud facere non potero. Der Abraham erzeigt durch sein Freud die Abschlüßung seines Herzens von denen natürlichen Zuneigungen :

Franc. Sales. Ba. Amor. l. 4. c. 7.

Reg. 12.

Abul. ibi. c. 13.

Abul. 11.

Der Jephthe aber erzeigt durch sein Traurigkeit sein hefftige Lieb zu der Tochter : Darumb erhaltet GOTT dem Abraham seinen Sohn bey Leben ; die Tochter aber des Jephthe laßt er sterben : Quia non una forma meritorum (sagt Ambrosius) ideo non una forma factorum : Pater Jephthe doluit ; non doluit Abraham, nec consuluit parentis affectum, ubi audivit Divinitatis oraculum. Weis der Verdienst ungleich / so ist auch der Ausgang unterschieden. Der Jephthe hat sich betrübt wegen des Opfers / so er thun sollte ; der Abraham aber nit ; Er hat der väterlichen Lieb kein Gehör mehr geben / nachdem er den Willen GOTTES verstanden hatte. Glaubet sicherlich ihr Eiteren / daß ihr eueren Kinderen das Leben abtürgen könnet / wann ihr sie gar zu unmaßig liebet.

Vilmahl laßt auch GOTT die Kinder sterben in ihrem zarten Alter auß liebreicher Fürsichtigkeit / die er gegen ihnen tragt. Vernehmet dieses von dem heiligen Chrysostomo, auß dem grossen Leyd : Weesen der Stadt Bethlehem / und derselbigen Gegend / wegen des Todes der unschuldigen Kindlein. Es ist euch bekant / Christglaubige / die Grausamkeit / mit welcher der König Herodes vil tausent Kinder hat ermorden lassen. Ist es nit ein klägliche Sach / sehen so vil unschuldige Kinder jämmerlich umb das Leben bringen ? Und dennoch laßt es GOTT geschehen ? Ja ; antwortet Chrysostomus, er laßt es zu ; aber den Kinderen zu gutem. Dann wann dieselbige Kinder bey Leben gebliben wären / so wurden sie schon erwachsene Männer gewest seyn zur Zeit / da Christus gelitten : es wurde demnach schwärlich gefehlt haben / daß sie in seinen Tod nit auch verwilliget / und darzu geholffen hätten. Wann sie dann durch frühzeitigen Tod von so erschrecklichem Laster / und von ewiger Verdammnuß seynd bewahret worden / so ist ihnen ein grosse Gnad und Gutthat widerfahren / daß GOTT ihren Tod hat zugelassen. Non eos permisisset DEUS (sagt Chrysostomus) tam celeriter hinc rapti, si eos præclari ejusdam meriti futuros præscisset. GOTT hätte nit zugelassen / daß sie so schnell auß diesem Leben hingerissen wurden / wann er vorgesehen hätte / daß sie mit der Zeit von grossen Verdiensten seyn wurden. O ihr Eiteren / was ist dieses für ein grosser Trost für euch in dem Tod eurer Kinder ! wie wisset ihr / ob nit diser euer Sohn / dessen Tod ihr beweinet / euch zu großem Spott und Schanden aufferwachsen wäre / so er länger sollte gelebet haben ? wie wisset ihr / ob nit der Sohn / der zu euerem so grossen Leyd in des Wiegen verschiede ist / mit der Zeit in höherem Alter an dem Galgen gestorben wäre ? wie wisst ihr / ob er nit zu einer anderen Zeit in Sünden gestorben / und ewig wäre verdammnt worden ? Wahrlich das wisset ihr nit. So seyet dann zufrieden / und verehret die Göttliche Fürsichtigkeit / mit welcher euch GOTT eure Kinder hinweg nimmet : Lasset

40.

D h h z

ab von den Sünden / welche Gott mit ihm  
rem Tod abstrafet : Sehet euere Kinder an  
für ein geliebtes Gut / und von Gott hin-  
terlegtes Pfand / damit wann er es wider  
abforderet / ihr ihm dasselbig freudig wider

zusteller. Wann ihr dieses mit ihm / so  
det ihr ein schwäre Verantwortung haben  
wegen dieser Fürsichtigkeit bey dem göttlichen  
Gericht / da euch dieselbige wird abfor-  
det werden : Illuminabit &c.

Der sibende Absatz.

Geheime Fürsichtigkeit Gottes / betreffend den Tod der Frommen in der  
Jugend / und das Leben der Gottlosen Alten.

41.

**W**ir schreiten jetzt zu einer Anordnung  
der göttlichen Fürsichtigkeit / welche  
nit weniger bedenklich ist / da nemlich  
Gott vil Fromme in ihrer Jugend hin-  
weg nimbt / und hergegen vil schwäre Sün-  
der zu einem hohen Alter kommen laßt. Der  
heilige Basilus will nit zugeben / daß man von  
dieser geheimen Fürsichtigkeit Gottes vil  
Wort mache / und vil nachgrüble / sondern  
daß man sie verehere / und anbette / bis sie uns  
in der Ewigkeit offenbahret werde : Fac me-  
mineris, quia Judicia DEL abyssi : Gedencke /  
sagt er / daß die Urtheil Gottes ein Abgrund  
seynd. Aber nebst demüthiger Verehrung  
dieser Fürsichtigkeit Gottes manglet es doch  
nit an allem Licht / womit man auch jetzt  
schon etwas erkennen kan von dem Mehreren /  
so an dem Tag des letzten Gerichts wird of-  
fenbahret werden. Gewiß ist es / daß die Ge-  
rechte auf dieser Welt die beste Mauren und  
Schild seynd / womit das gemeine Wesen /  
Königreich und Länder beschützt und bewah-  
ret werden. Darumb ist dem Propheten Je-  
remias die Stadt Jerusalem ganz verlassen  
fürkommen / als der gerechte König Jolias  
mit Tod abgangen : Quomodo sedet sola  
civitas plena populo. Aber auch die From-  
me und Gerechte nimbt Gott frühzeitig hin-  
weg durch den zeitlichen Tod / bisweilen auß  
Barmherzigkeit / und bisweilen auß Gerech-  
tigkeit. Auß Barmherzigkeit gegen den Ge-  
rechten selbst geschicht solches / wann Gott  
sie sterben laßt / da sie noch gerecht seynd / ehe  
sie verkehret werden. Dieses ist / was der H.  
Geist zu verstehen gegeben / da er von einem  
Gerechten gesagt : Raptus est, ne malitia  
mureret intellectum ejus : Er ist hingekom-  
men worden / damit die Bosheit seinen Ver-  
stand nicht verkehrete. Dergleichen / wann  
die Gerechte die Maß ihrer Verdiensten durch  
Gottes Gnad schon erfüllet haben / wie der  
jenige / von welchem geschrieben stehet : Con-  
summatus in brevi explevit tempora multa :  
Er hat in kurzer Zeit sein Leben geendet / und  
hat doch vil Zeit erfüllet. Auß Barmherzig-  
keit werden auch die Fromme zuweilen auß  
diesem Leben bald abgeforderet / damit sie nit  
länger mit Schmerzen ansehen müssen die  
Sünd und Laster / mit denen Gott / den sie  
über alles lieben / vilfältig beleydiget wird :  
Placita erat DEO anima illius ; propterea  
properavit educere illum de medio iniquita-  
tum. Sein Seel war Gott wohlgefällig ;  
darumb hat er ihn geschwind mitten auß der

Bosheit geführt. Das was schwäre  
antwortung werden die Gottlose haben  
che mit ihren Sünden verursachet haben  
Gott den Gerechten durch den zeitlichen  
Tod also hinweg genommen !  
Es nimbt Gott zuweilen die Gerechten  
weg auch auß Barmherzigkeit gegen  
digen Welt. Ist es nit wahr / daß Gott  
der schwäre Verantwortung hat / wenn  
sündigt / da er mehrere Mittel hat / sie  
thun ? Eben darumb (sagt Novatianus)  
Gott die Gerechte von dieser Welt hin-  
zu nehmen / damit die Sünder / die kein  
gute Exempel der Frommen nit zu  
chen / kein so schwäre Verantwortung  
Levius ab hac parte peccatum, quoniam  
norum exemplo bono fit. Dann die  
ist nit so groß / wann man sündigt / hat  
keine gute Exempel der Frommen vor  
hat. Warumb vermeinet ihr / daß  
der HERR in seinem Vaterland kein  
Wunderwerck gethan / wie an andern  
then ? Non fecit ibi virtutes multa-  
wuste wohl / daß man sich dergleichen  
klagt : Quanta audivimus facta in Ca-  
naum ? fac & hic in patria tua. Was  
Ding haben wir gehört / (spricht  
du in der Stadt Capharnaum gehet  
bergleichen auch in deinem Vaterland)  
rumb hat es Christus nit gethan ? Was  
ge Marthæus gibt diese Ursach / dergleichen  
Unglauben gesehen : Propter incredulitatem  
eorum. Ist nun das eine Straffung  
Nein ; sondern ein Gutthat / sagt der  
Hieronymus ; Dann weil sie kein  
Wunderwercken Christi keinen Ver-  
schafft hätten / wann er sie dergleichen  
hätte / so wurde ihr Verantwortung  
Verdamnuß vil schwärer gewesen  
multas faciens virtutes civis incredulus  
demnaret. O liebreichste Gott / wie  
uns gnädig bist / auch da uns nit  
Den Sünderen zu gutem nimbt Gott  
Gerechte von ihnen hinweg / auch wenn  
barmherzigen Fürsichtigkeit wird der  
der Rechenchaft geben. Wir wollen  
jetzt betrachten auch sein gerechte Für-  
sichtigkeit in dem frühzeitigen Tod der  
ten.  
Eine auß den großen Straffen  
Gott über die Welt ergehen laßt / ist  
er die fromme Seelen von dergleichen  
nimbt : Dann durch deren Abgang  
Thür eröffnet den größten Weg

s. Basilus  
hom. 8. in  
psal. 33.

Thren. 1.

2ap. 4.

ibid.